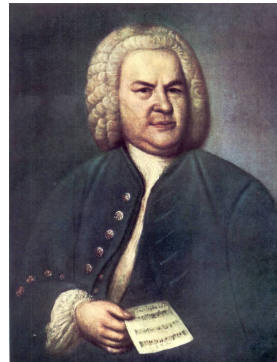


# SCHWEIGT STILLE PLAUDERT NICHT

**Schweigt stille, plaudert nicht** (BWV 211), auch bekannt als **Kaffeekantate**, ist eine weltliche Kantate von Johann Sebastian Bach.



Im Gegensatz zu den meisten anderen weltlichen Kantaten Bachs ist dieses Werk keine Huldigung an die Obrigkeit, sondern skizziert humorvoll-ironisch eine Szene aus dem bürgerlichen Leben der Leipziger: Herr Schlendrian (Bass) versucht mit wütenden Drohungen seiner Tochter Liesgen (Sopran) **die Unsitte des täglichen Kaffeetrinkens** abzugewöhnen; erst als er ihr die Erlaubnis zur Heirat in Aussicht stellt, lenkt die eigenwillige Tochter ein, lässt aber heimlich verbreiten, dass sie nur einen Mann akzeptiert, der ihr auch in der Ehe jederzeit das Kaffeetrinken gestattet. ( Entstehung: 1734)



Zimmermannisches Caffee-Hauß

**Kaffee** (türk. *kahve* aus arab. قهوة *qahwa*) ist ein schwarzes, psychotropes, coffeinhaltiges Heißgetränk, das aus **gerösteten** (weshalb man auch von *Röstkaffee* spricht) und **gemahlene Kaffeebohnen** hergestellt wird. Röst- und Mahlgrad variieren je nach Zubereitungsart. Kaffee enthält das **Vitamin Niacin**. Die Bezeichnung *Bohnenkaffee* bedeutet nicht, dass der Kaffee noch ungemahlen ist, sondern bezieht sich auf den Ursprungszustand und dient der Unterscheidung von sogenanntem Ersatzkaffee (aus Zichorien, Gerstenmalz usw.). Das Wort „Bohnen“ für ungemahlene, nicht zubereitete Kaffee wurde volksetymologisch von dem arabischen Wort *بن* (*bunn*) abgeleitet.

**Kaffee** (*Coffea*) ist eine Pflanzengattung in der Familie der Rötengewächse (Rubiaceae) mit etwa **90 Arten**. Die berühmtesten unter ihnen sind die als Plantagenpflanzen bevorzugten **Arabica- Kaffee** (*Coffea arabica*) und **Robusta- Kaffee** (*Coffea canephora*), letztere bekannter unter dem, nur noch als Synonym geltenden, Namen *Coffea robusta*.

*Coffea*- Arten sind immergrüne, kleine Bäume oder Sträucher.

In den **Steinfrüchten**, den so genannten Kaffee-Kirschen, befinden sich meist je **zwei Samen**, die so genannten **Kaffeebohnen**, selten auch drei.

Blüten von Arabica-Kaffee



Steinfrüchte von Arabica-Kaffee

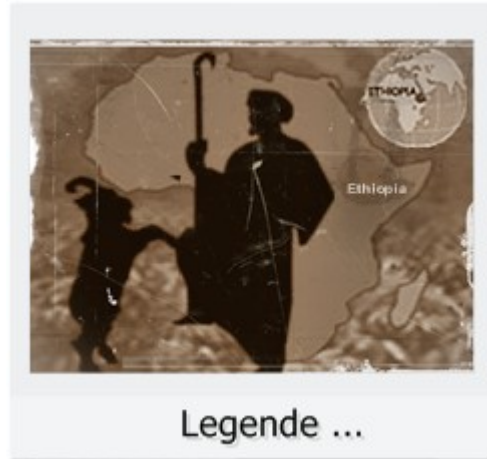


Quelle: Wikipedia

## Kaffeegeschichte, Legenden, Herkunft des Kaffeebaums

Im letzten Jahrzehnt stieg die Popularität von Kaffee in der ganzen Welt sprunghaft an. Kaffeebars und Spezialgeschäfte schossen aus dem Boden und bewirkten ein enormes Interesse an gutem Kaffee. Die Entdeckung des Kaffees ist abwechslungsreich und vielfältig wie das Getränk selbst. Die wahre Geschichte des Kaffees ist schwierig nachzuverfolgen.

Eine Legende berichtet von Hirten aus Kaffa die um das Jahr 1671 zufällig eines Abends entdeckten dass ihre Ziegen noch sehr munter waren, wenn sie an einer bestimmten Stelle geweidet hatten. Daraufhin beklagten sie sich bei den Mönchen eines nahegelegenen Klosters im Lande Abessinien. An der Stelle, wo die Tiere grasten, fanden die Mönche eine dunkelgrüne Pflanze, die grüne, gelbe und rote kirschartige Früchte trug, von denen die Tiere geknabbert hatten. Die Mönche bereiteten sich daraus einen Aufguss zu und siehe, ohne das geringste Bedürfnis nach Schlaf konnten sie nun nachts wachen, beten oder angeregte Unterhaltungen führen.



Eine andere Geschichte besagt das im Hochland von Äthiopien (Abessinien), in den Bergwäldern des alten Königreichs Kaffa die Urheimat des Kaffeebaums liegt. Dort wurden die grünen Bohnen zuerst von Nomadenstämmen gekaut. Circa ab dem 9. Jahrhundert, vielleicht auch schon etwas früher, gewann man aus den Früchten dieser wildwachsenden Pflanze ein Getränk.

Gut möglich, dass anfangs der gegorene Saft der Kaffeeirschen mit Wasser verdünnt getrunken wurde. Erst später entdeckte man, dass die zerstoßenen Beeren viel ergiebiger zubereitet werden konnten und ungleich mehr Aroma hervorbrachten.

Der berühmte persische Arzt und Philosoph Ibn Sina (Avicenna) soll die Wirkung des Koffeins als hervorragend stimulierendes Pharmakon schon 1015 erkannt und die Kaffeebohne als Heilmittel verwendet haben.

Im 11. Jahrhundert pflanzten die Araber bereits Kaffee auf den künstlich bewässerten Küstenhängen des Roten Meeres. Im Jemen wurde die Kaffeebohne zum ersten Mal auf Steinplatten geröstet. Die Hafenstadt Mokka stand später Pate für den starken arabischen Mokka.

Das Wort "Kaffee" leitet sich hingegen nicht von der Provinz Kaffa ab, sondern vom altarabischen qahwah. Ursprünglich war damit der Wein gemeint, der den gläubigen Moslems verboten ist. Die Türken nannten ihn kahweh. Wegen der anregenden Wirkung des Kaffees wurde dieser nun anstelle des vergorenen Traubensafts zum "Wein des Islam".

Alle Legenden um die magischen Kräfte der roten Beeren haben einen wahren Kern: Der Islam betrachtete den Kaffee von Anfang an als Droge. Zunächst wurde der rabenschwarze Trank aus den gebrannten Kaffeebohnen bei den Gebetsstunden in den Moscheen getrunken. Für die Pilger, die zur heiligen Kaaba nach Mekka kamen, wurden im 15. Jahrhundert die ersten Kaffeeschenken eingerichtet, die sich Schulen der Weisheit nannten. Bald jedoch nahmen diese Kaffeehöhlen an den heiligen Stätten des Islam in Mekka und Medina überhand. Der "Teufelstrank" wurde von den Schriftgelehrten des Koran verboten, die "Kaffeehöhlen" geschlossen.



Doch auch die Priester mussten bald einsehen, dass der Kaffee schon zu viele Anhänger unter den Moslems gefunden hatte. Selbst der Sultan von Kairo war ihm offenkundig verfallen, und er hob das Verbot auf. Weiter waren die Kaffeehäuser bald eine lukrative Steuereinnahmequelle.

Die Türken übernahmen nicht nur die Lehre des Propheten von den Arabern, sondern auch ihr liebstes Getränk: 1554 wurde auf europäischem Boden in Konstantinopel das erste wirklich prächtige, mit Teppichen und Bildern geschmückte Kaffeehaus eröffnet, bald darauf auch eines im syrischen Damaskus. Erst die Türken machten aus der Zubereitung des Gebräus aus gerösteten Bohnen eine grosse Kunst.

Reisende aus dem Westen erschien das bitter schmeckende Heissgetränk zunächst noch als Kuriosum. Dem Augsburger Stadtphysikus Leonahard Rauwolf verdanken wir den ersten Augenzeugenbericht.

In seinem 1582 veröffentlichten Buch "Reise in die Morgenländer" berichtet Rauwolf über die Trinksitten der Araber: "Unter anderen habens ein gut getränk, welliches sie hoch halten, Chaube von jenen genennet: das ist gar nahe wie Dinten so schwarz und in gebresten sonderlich des magens gar dienstlich. Dieses pflegens am Morgen frü, auch an offnen orten . . . zu trinken, aus irdenen und Porcellanischen tiefen Schälein, so warm, alß seis könden erleiden... Zu dem wasser nemen sie Frücht bunu, die außer Größe und farb schier wie die Lorbeer anzusehen..... Dieses trank ist bey ihnen sehr gemain..."



Die Araber machten den Kaffeeanbau zum Staatsgeheimnis und wachten streng darüber. Sie verboten jede Ausfuhr keimfähiger Kaffeebohnen. Dennoch brachten reisende Händler und Kaufleute sie schon 1615 mit nach Venedig, dem Zentrum des damaligen Orienthandels. Die Kultur der Kaffeehäuser in Europa beginnt 1645 in Venedig, auf dem Markusplatz wurde ein Kaffeehaus eröffnet. Selbst Papst Clemens VIII., den christliche Fanatiker aufforderten, den heidnischen Teufelstrank zu ächten, überzeugte sich lieber persönlich. Der Siegeszug der braunen Kaffee-Bohnen begann und zog nach und nach über ganz Europa .... England, Frankreich, Holland .... In Deutschland kann sich 1673 zuerst Bremen und 1677 auch Hamburg mit einem Kaffeehaus schmücken.

Nach Rohöl ist Kaffee heute das zweitwichtigste Handelsgut der Welt. In vielen Erzeugerländern zählt der Kaffee zu den wichtigsten Agrargütern. Seine Bedeutung findet ihren Ausdruck auch auf Banknoten und Briefmarken. Hier die Abbildung eines 5-Colon Geldscheines aus Costa Rica.



Kaffee wurde zum Volksgetränk und ist es heute immer noch. In Deutschland steht Kaffee an erster Stelle mit 146l pro Kopf jährlich, noch vor Wasser und Bier.

## Zitate zum Thema Kaffee:

Ein guter Kaffee muss schwarz wie die Nacht, heiß wie die Liebe und so süß oder bitter wie das Leben sein.

*Arabisches Sprichwort*

Die beste Methode, das Leben angenehm zu verbringen, ist, guten Kaffee zu trinken. Und wenn man keinen haben kann, so soll man versuchen, so heiter und gelassen zu sein, als hätte man guten Kaffee getrunken.

*Jonathan Swift*

Wie lang ein Tag sein kann oder wie kurz, das ist mir gleich, denn nicht die Stunden zähle ich, sondern den Kaffee.

*Sila Blume*

Gott sei's gedankt, in der nächsten Welt wird es keinen Kaffee geben. Denn es gibt nichts Schlimmeres, als auf Kaffee zu warten, wenn er noch nicht da ist.

*Immanuel Kant*

## Kaffee-Besuch

Doctors Elsa war bei mir  
Heut zum Kaffee um halb vier, -  
Welch ein nettes Mädchen!  
Und ich muss es sagen doch:  
Sie gefällt mir besser noch,  
Als Geheimraths Käthchen.

Wunderniedlich kann sie sein  
Und so zierlich und so fein,  
Ganz wie eine Dame.  
Alles kleidet sie so gut,  
Was sie lässt und was sie thut,  
Ja sogar ihr Name:

Elsa Roland, - klingt das nicht  
Wie Musik, wenn man es spricht,  
Ohne alle Frage?  
Ja, und wenn ihr's noch nicht wisst:  
Meine beste Freundin ist  
Sie schon vierzehn Tage!

Heinrich Seidel



Ei! wie schmeckt der Coffee süße,  
Lieblicher als tausend Küsse,  
Milder als Muskatwein.  
Coffee, Coffee muss ich haben,  
Und wenn jemand mich will laben,  
Ach, so schenkt mir Coffee ein!

**Johann Sebastian Bach**

### **Der Siegeszug des dunklen Bitter**

Obwohl Kaffee auch in Europa schon länger ein Begriff war, hatte das bittere teure Luxusgetränk seinen "Durchbruch" doch erst nachdem der türkische Gesandte Soliman den französischen Sonnenkönig Ludwig XIV. von dem Schick der orientalischen Spezialität überzeugt hatte. Als das für europäische Gaumen zu ungewöhnliche Getränk mit Zucker gesüßt wurde, begann der Siegeszug von Versailles aus durch Europa. Da der Orient damals die Menschen faszinierte, gehörte es auch zum guten Ton, Kaffee, Schokolade und Tee zu trinken. Man ließ sich in orientalischer Kleidung porträtieren, kaufte Möbel und Porzellan im Orient-Stil, dekorative Lackmalereien, Gobelins und Gemälde mit orientalischen Motiven. Auch der Tabakkonsum, in der Pfeife oder als Schnupftabak, kam in Mode, und auch hier stellte man einen direkten Bezug zum Orient her. Orientalisch verzierte Schnupftabakdosen zeugen noch heute von der Entwicklung. Das gehobene Bürgertum übernahm schließlich die Passion des Adels für alles Orientalische. Die von einst kriegsgefangenen Türken errichteten Kaffeehäuser machten es reichen Kaufleuten und Gebildeten möglich, Kaffee, Schokolade und Tee in orientalischer Ambiente zu verköstigen. Später eröffneten auch mehr und mehr Nicht-Osmanen Kaffeehäuser, die aufgrund sich von den Etablissements ihrer orientalischen Gründer abhebenden Eleganz immer mehr betuchte Bürger und Adlige anlockten. Der Besuch von Kaffeehäusern wurde auch für Frauen zur gesellschaftlich anerkannten Freizeitbeschäftigung.

© Preußische Allgemeine Zeitung / 04. November 2006